

Kölner, wer bist du?

Die Menschen hinter der Statistik. Serie, Folge 3

Kennen Sie eigentlich Köln? So richtig? Wo ist die Stadt am kölschesten, Jüngsten, grünsten oder sesshaftesten? Alle Antworten darauf und viele weitere Merkmale stehen in den Statistiken der Verwaltung. EXPRESS

arbeitete sich intensiv durch das Datenmaterial aller 86 Veedel und entdeckte bei den Rankings viele spannende Ergebnisse. Diese Zahlen, Daten und Fakten füllten wir mit Leben - mit den Menschen hinter der

Statistik, mit den Bürgern dieser Stadt. EXPRESS-Reporter waren wochenlang auf Achse, sprachen mit Dutzenden Kölnern über ihre Geschichten und ihre Liebe zum Veedel. Das alles lesen Sie täglich in der

großen Serie „Kölner, wer bist du?“. Heute in Folge 3: Eine Reportage aus den Stadtteilen Pesch und Heimersdorf.



Fitter Mirabellen-Willi

Willi Dohr hat einen prächtigen Mirabellenbaum im Garten. Foto: Martina Goyert

22,9%
der Menschen in Pesch wohnen in dem Stadtteil seit 30 Jahren und länger.

2. Heimersdorf	20,4%
3. Lindweiler	19,1%
4. Lind	18,1%
5. Vogelsang	16,8%
6. Esch/Auweiler	16,5%
7. Weiß	16,4%
8. Flittard	15,6%
9. Höhenhaus	15,6%
10. Longerich	15,2%
11. Giregel	15,1%
84. Volkh./Weiler	5,4%
85. Vingst	5,1%
86. Blumenberg	0,0%

Kölns Nesthocker sind: Pesch und Heimersdorf

Die gute alte Siedlung macht es

In einigen Veedeln kann man gut ein Leben lang wohnen, in anderen sind die Bewohner weniger sesshaft (siehe Tabelle). Die Stadtteile mit den Nesthockern weisen Siedlungen auf, die anderen neue Wohngebiete und/oder eine Sozialstruktur mit häufigen Umzügen. Für Köln gesamt gilt, dass 10,1 Prozent seit 30 Jahren und länger hier wohnen.

VON PHILIPP J. MECKERT & CHRIS MERTING

Köln - Wer hätte gedacht, dass Kölns größte Nesthocker, ja die sesshaftesten Bürger im gesamten Stadtgebiet, immer noch so beweglich sind? Willi Dohr, stolze 72 Jahre alt, greift zur Leiter und klettert geschwind Richtung Krone eines knorrigen Mirabellenbaums: „Vier Zentner Mirabellen ver-

teile ich jedes Jahr an die Nachbarschaft“, lacht der Ex-Berufssoldat, der seit 35 Jahren in seinem „geliebten, ja grandiosen Veedel“ wohnt. „Deshalb werde ich hier im Umkreis auch »Mirabellen-Willi« genannt!“ Alte Fruchtbäume fast vor jedem Haus, idyllische Straßen, viel Luft, Licht und Raum. Dazu die Nähe zur City, Dom und Rhein - wer hier einmal wohnt, der bleibt kleben. So wie Heimatforscher Willi Bach, der das Veedel im Buch „Heimersdorf - vom Hof zum Kölner Stadtteil“ verewigte und in dem auch sein Sohn Dirk Bach (†2012), der berühmte Kölner Schauspieler und Kult-Komiker, aufwuchs.

Manche verbringen schon ihr ganzes Leben im Veedel, so wie Forder Frank Conzen (53), der sich mit Mirabellen-Willi im Stammtisch „Heimersdorfer Junge“ für soziale Projekte engagiert: So freuen sich jetzt die Senioren im Johanniter-Stift „Gut Heuserhof“ über einen „Sinnesgarten“ im Innenhof. Direkt gegenüber eröffnet im Juli ein toller Spielplatz: „So können die Heimersdorfer Kinder die Senioren besuchen, und die Senioren können die Kinder besuchen“, sagt Dohr. Beim Schachspielen im „Sinnesgarten“ trifft EXPRESS Kurt Wirth. Der 83-Jährige lebt seit fast 50 Jahren in Köln - jetzt in Heimersdorf, aber früher

„noch viel länger“ in Pesch. Und das ist ja Kölns Nummer 1, was die Nesthocker angeht. Was ist das Geheimnis? „Wir haben hier überwiegend Eigenheimbesitzer. Und wer mietet, wohnt günstig“, sagt Manfred König (71) vom Bürgerverein Pesch. „Da zieht keiner so leicht weg. Ich wohne selber seit 50 Jahren hier!“ Barbara Eschen (64), seit 30 Jahren im Veedel: „Wir haben gute Schulen, Restaurants und Geschäfte. Ein Highlight ist unserer Christkindlmarkt.“ Und damit sich die Jugend vernetzt und ihrem Veedel treubleibt, sind die „IG Pescher Freunde“ bereits mit 1143 Mitgliedern auf Facebook aktiv.

Pesch's Wahrzeichen



Barbara Eschen vor der 244 Jahre alten Donatuskapelle.

Urgestein am Ball



Peter Abendroth war Trainer, als FC-Coach Anfang als Kind beim KSV Heimersdorf klickte

Alter Pescher am Zug



Kurt Wirth ist 83 Jahre alt, spielt jede Woche Schach.

Der Veedelskümmerer



Manfred König vor einem typischen Pescher Altbau-Haus

Forder mit Hätz & Spiel



Heimersdorfer Junge: Frank Conzen kämpfte für einen neuen Spielplatz im Veedel.

Morgen lesen Sie im EXPRESS: Wo Köln am Grünsten ist - und warum einige Kölner aus diesen Oasen niemals wegziehen wollen